

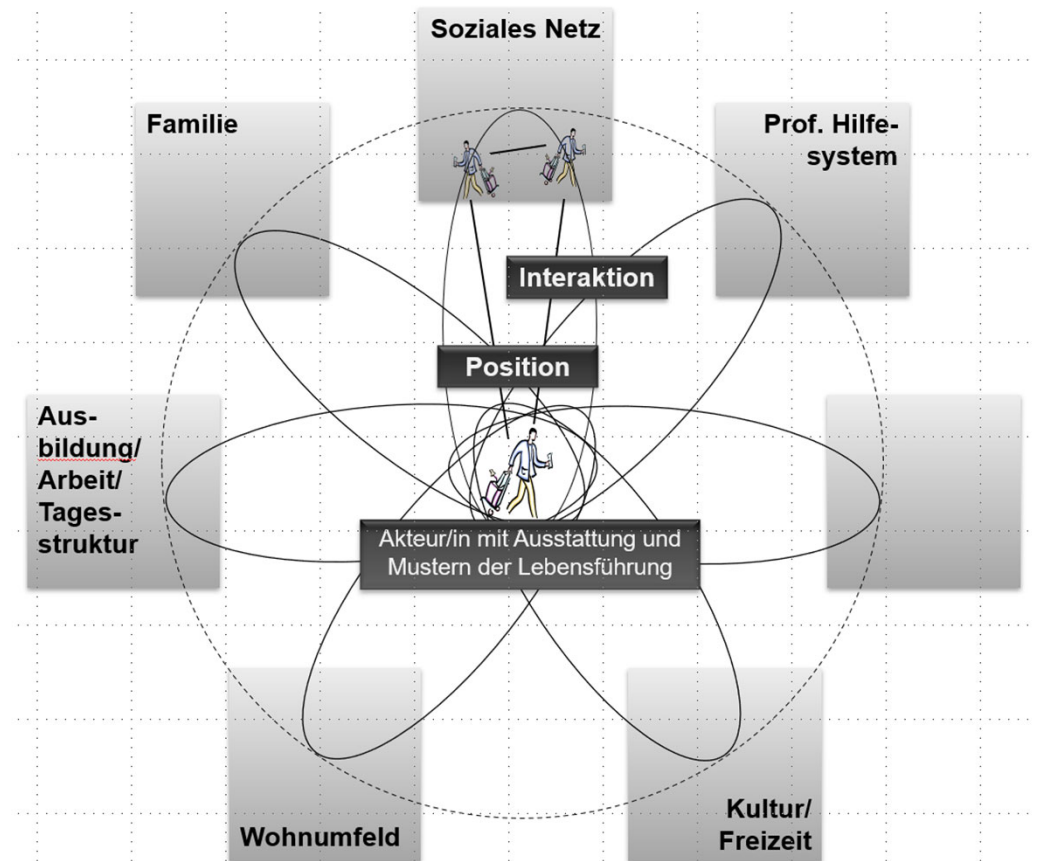
Probleme der Lebensführung vor dem Hintergrund von Biografie verstehen

(Basis: Forschungsbasierte Theorie und Konzept Integration und Lebensführung)

Treffpunkt Soziale Diagnostik, 12. März 2025
Biografie im Fokus Sozialer Diagnostik

Raphael Calzaferri, lic. phil. I/ dipl. Sozialarbeiter
Institut Professionsforschung und –entwicklung
raphael.calzaferri@fhnw.ch

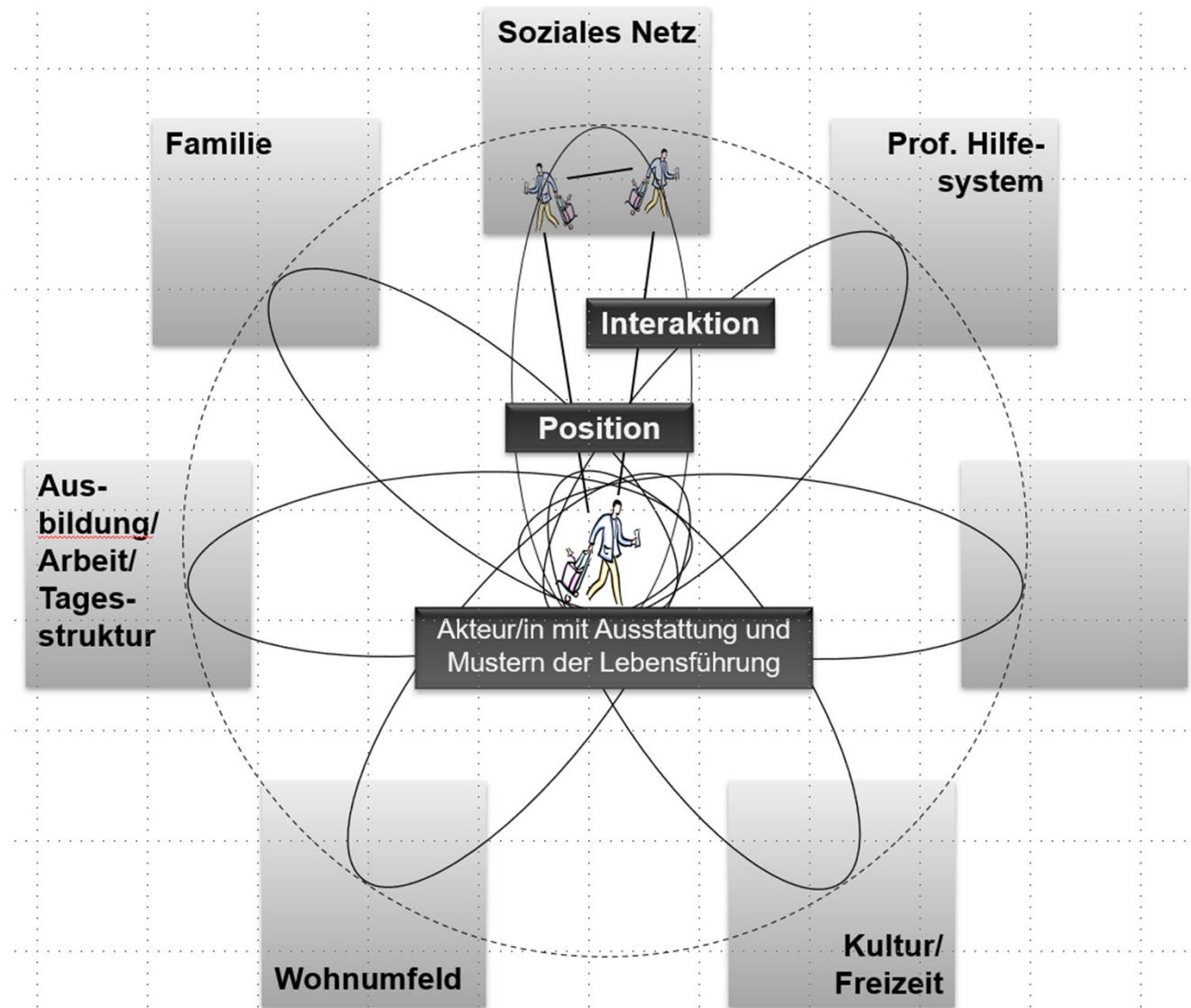
12.3.2025



Übersicht

1. Das Modell des Lebensführungssystems – Blick auf seine Innenseite und seine Aussenseite
2. Ein Stufenmodell Sozialer Diagnostik
3. Biografisch-narratives Interview als ein Weg auf Stufe 3
4. Erkundung der Biografie im Gespräch
(Varianten biografischer Exploration ohne biografisches Interview)

1. Das Modell des Lebensführungssystems – Blick auf seine Innenseite und seine Aussenseite



Der Mensch ist bio-psycho-soziales Wesen und bildet zur Sicherung seines Überlebens ein sogenanntes **Lebensführungssystem** (LFS) aus

Das LFS setzt sich zusammen aus:

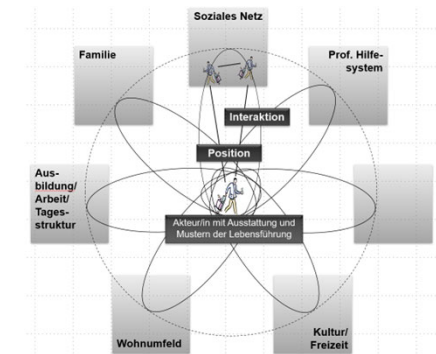
- dem Individuum mit seiner Ausstattung, insbesondere seinen erworbenen *Kognitions-Emotions-Verhaltens-Mustern (KEV-Muster)*
- sowie seiner spezifischen Form der *Integration* – über Interaktion und Position – in die Handlungssysteme mit ihren je spezifischen Funktionsweisen und Integrationsbedingungen.

Individuum und Handlungssysteme sind über Wechselwirkungen miteinander verknüpft, bedingen sich gegenseitig.

→ **Integration vollzieht sich dabei in zirkulären Prozessen zwischen sozialen Systemen und dem Individuum.**

Mit der Lebensführung gehen Aufgaben der Lebensbewältigung einher. Je nachdem, wie diese Aufgaben bewältigt werden, entstehen mehr oder weniger gelingende Formen der Lebensführung, die sich mit dem Modell des LFS beschreiben und in ihrer (gelingenden oder problematischen) Funktionsweise erklären lassen.

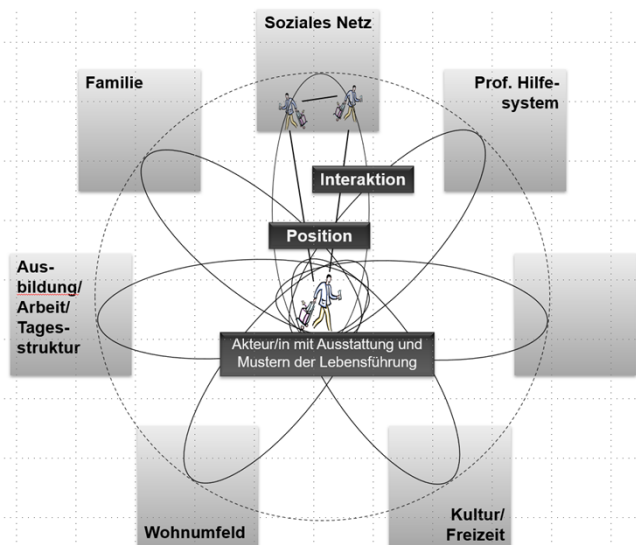
Damit kann der Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit an der Schnittstelle von Individuum und Gesellschaft operationalisiert werden. Komplexität und Dynamik dieses LFS können in der Fallarbeit rekonstruiert und verstanden (Soziale Diagnose) und die Intervention in Kooperation mit der Klientel darauf abgestimmt werden.



Worauf richtet sich der sozialdiagnostische Blick bei der Erkundung des Lebensführungssystems?

am Problem beteiligten Handlungssysteme (Aussenseite des LFS), deren Integrationsbedingungen und Funktionsweise sowie damit verbundene Akteure, Situationen, Interaktionsmuster/-dynamiken

- ✓ Funktionsweise des Handlungssystems (Muster, Regeln, Werte, Rollen)?
- ✓ Integrationsbedingungen/Erwartungen, um dazuzugehören?
- ✓ Am Problem beteiligte Akteure, Situationen, Interaktionsmuster?
- ✓ Problemauslösende Bedingungen, Situationen (Trigger)?
- ✓ Systembezogene Ressourcen(-defizite)?



FR0

Wechselwirkung und damit verbundene (bio-)psycho-soziale Problemdynamik(en) beschreiben, erklären und visualisieren

das Individuum als bio-psychisches System (Innenseite des LFS)

- ✓ Krankheiten oder Einschränkungen (körperlich, psychisch)?
- ✓ Individuums-bezogene Ressourcen(-defizite)?
- ✓ am Problem beteiligte (biografisch erworbene) Muster der Lebensführung (Kognitionen/Glaubenssätze, Emotionen, Verhalten)?
- ✓ Funktion bzw. Sinnhaftigkeit dieser problemverstärkenden Muster?

FR1

Grad Komplexität	Stufe und Ziel	mögliche Werkzeuge
niedrig	Screening (bei Bedarf in interdisziplinären Settings) Ziel: ➤ Feststellen, ob eine Indikation für die Soziale Arbeit vorliegt	Screening-Instrument arbeitsfeldspezifisch
mittel	Stufe 1: Ressourcen sichern Ziel: ➤ Ressourcen/-defizite erkennen ➤ Ableiten von Hinweisen für Sachhilfe und Ressourcenerschliessung	Baustein 1: Ausstattung Evtl.: Ressourcenkarte, Netzwerkkarte, Silhouette
hoch	Stufe 2: Erkunden des LFS und Bildung von Hypothesen zur Problemdynamik im «hier und jetzt» Ziel: ➤ Problemdynamik im «hier und jetzt» erkennen/verstehen ➤ Ableiten von Ansatzpunkten für das Re-Arrangement des LFS mit dem Ziel gelingender(er) Lebensführung und Integration; vgl. auch 3-D-Modell des Sozialtherapeutischen Case Managements	zusätzlich: Baustein 2a: Handlungssysteme und Zufriedenheit («soziales Fieberthermometer») Baustein 2b: Komponenten und Relationen (Netzwerkkarte) Baustein 2c: Ressourceninterview oder Ressourcenkarte Baustein 3: Bewertung soziale Dimension
sehr hoch	Stufe 3: Erkundung des LFS und Analyse der Problemdynamik(en) unter Einbezug des biografischen Gewordenseins – Einbezug der Lebensgeschichte Ziel: ➤ Problemdynamik im «hier und jetzt» erkennen/verstehen, Verstehen der Funktion/Sinnhaftigkeit der ungünstigen KEV-Muster aus ihrer lebensgeschichtlichen Entwicklung ➤ Ableiten von Ansatzpunkten für das Re-Arrangement des LFS mit dem Ziel gelingender(er) Lebensführung und Integration; vgl. auch 3-D-Modell des Sozialtherapeutischen Case Managements	zusätzlich: Baustein 2d: biografischer Zeitbalken oder Baustein 2e: biografisches Interview und Analyse

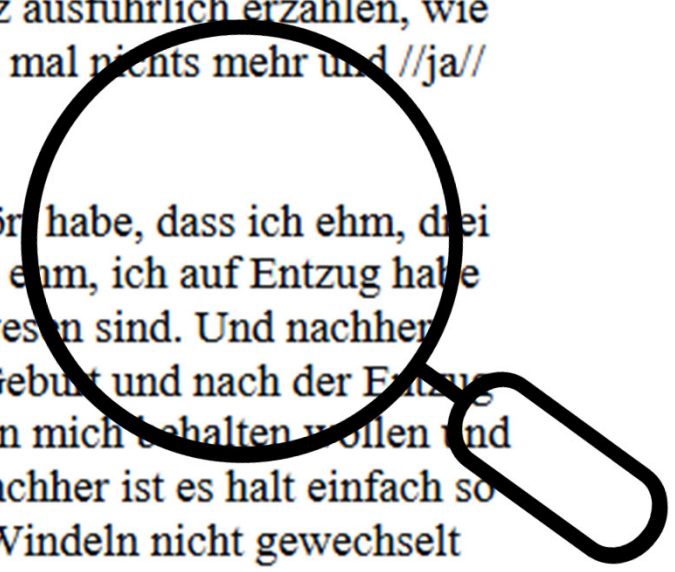
Das biografische Interview

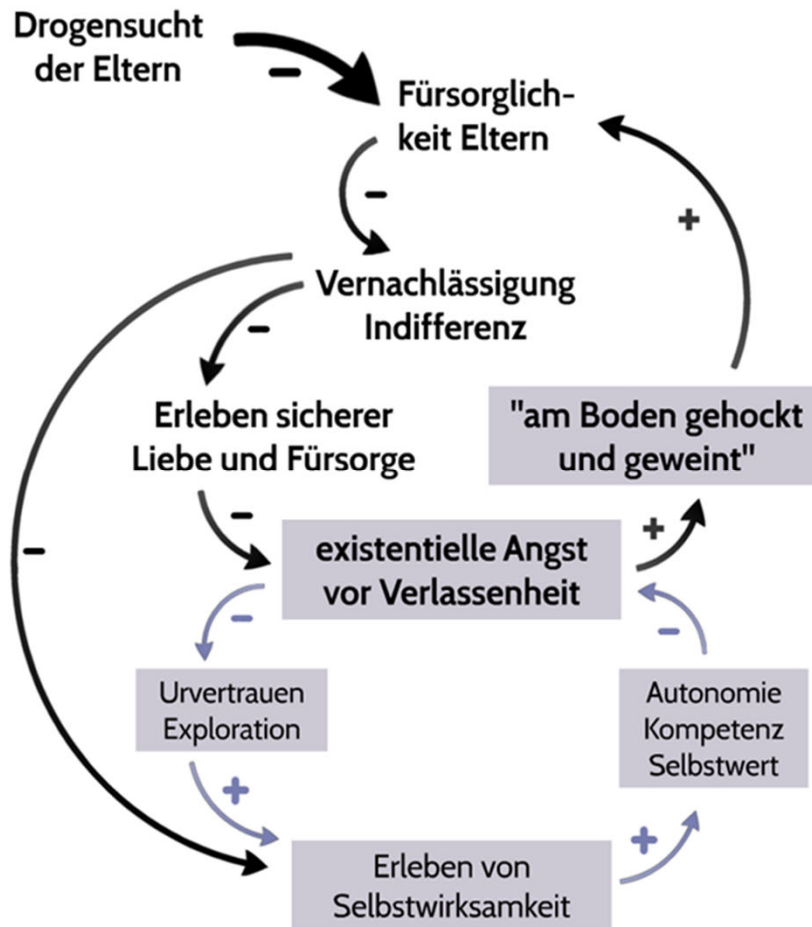


3. Biografisch-narratives Interview als ein Weg auf Stufe 3

1 I: Ja, wie ich gerade erwähnt habe, interessiert mich ihre Lebensgeschichte. Und
2 ich möchte Sie darum jetzt bitten, innerlich zurück zu gehen auf ihr Leben, auf
3 ihre Lebensgeschichte zurück zu schauen und mir ganz ausführlich erzählen, wie
4 ihr bisheriges Leben verlaufen ist. Ich sage jetzt zuerst mal nichts mehr und //ja//
5 höre ihnen einfach zu.

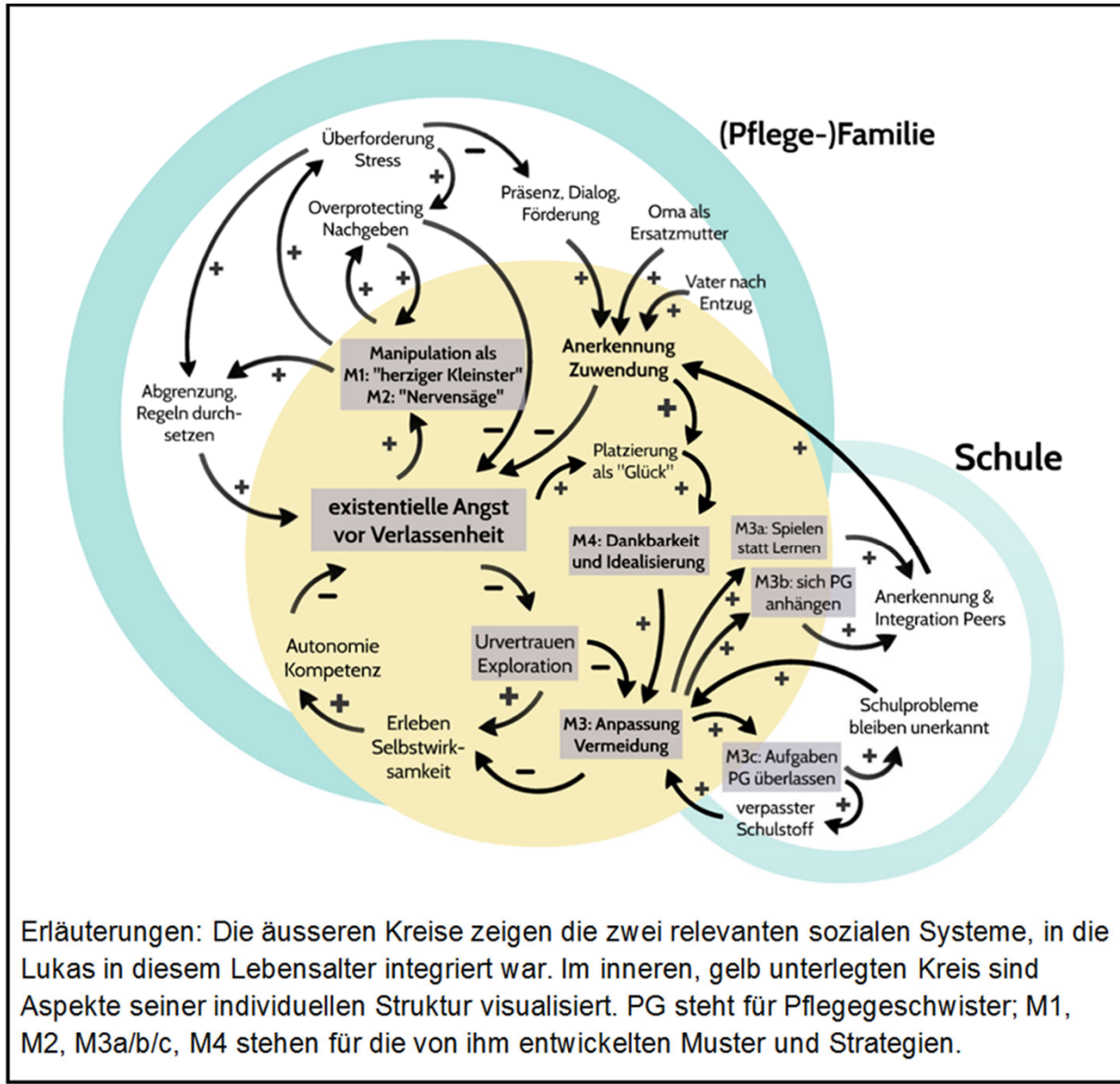
6
7 S: Ehm, was ich einfach von meinen Verwandten gehört habe, dass ich ehm, drei
8 Monate zu früh auf die Welt gekommen bin. Und dass ehm, ich auf Entzug habe
9 gehen müssen, weil meine Eltern drogenabhängig gewesen sind. Und nachher
10 ehm, haben sie mich mitnehmen dürfen nach meiner Geburt und nach der Entzug
11 und nachher ehm ist es so gewesen, meine Eltern haben mich behalten wollen und
12 ehm haben mich auch daheim behalten wollen. Und nachher ist es halt einfach so
13 gewesen, dass sie mir kein Essen gegeben haben, die Windeln nicht gewechselt





Erläuterungen: Die Wirkeinflüsse sind mit Pfeilen angegeben, die durch ein Vorzeichen gekennzeichnet sind. Pluszeichen stehen für verstärkende Einflüsse, d. h. je mehr desto mehr bzw. je weniger desto weniger; Minuszeichen stehen für dämpfende Einflüsse, d. h. je mehr desto weniger bzw. je weniger desto mehr. Es ist zu unterscheiden zwischen Variablen des Systems, die aufgrund der zirkulären Dynamik sowohl beeinflussbar sind als auch andere Variablen beeinflussen, und den Rahmenbedingungen, die als Zustände auf das System einwirken (z. B. Sucht der Eltern). Die grau unterlegten Variablen stehen für individuelle Dispositionen, Muster und Bewältigungsstrategien (hier von Lukas), die nicht unterlegten für Umfeld-Variablen und Rahmenbedingungen.

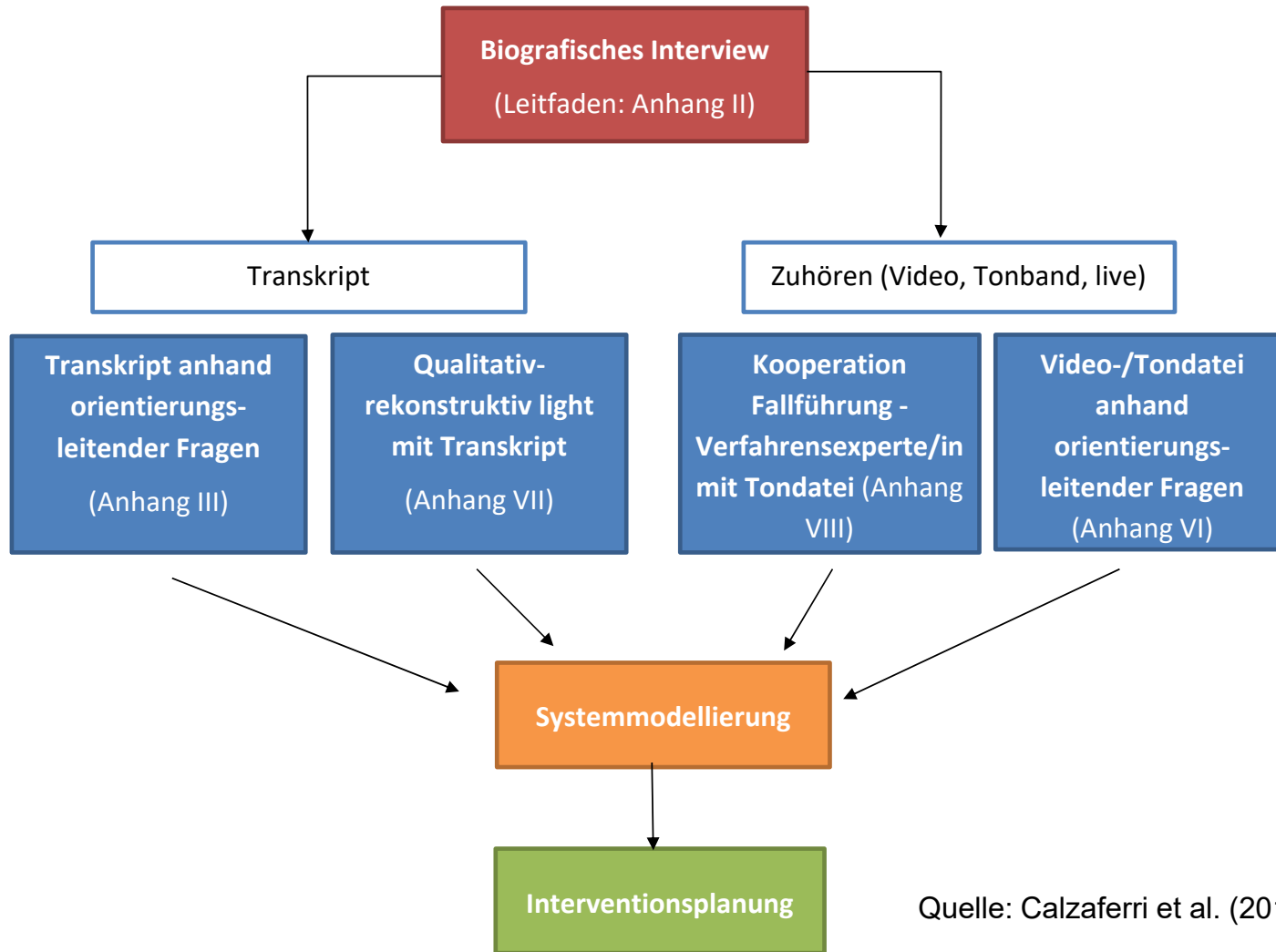
Hollenstein et al. (2018), 189



Erläuterungen: Die äusseren Kreise zeigen die zwei relevanten sozialen Systeme, in die Lukas in diesem Lebensalter integriert war. Im inneren, gelb unterlegten Kreis sind Aspekte seiner individuellen Struktur visualisiert. PG steht für Pflegegeschwister; M1, M2, M3a/b/c, M4 stehen für die von ihm entwickelten Muster und Strategien.

Hollenstein et al. (2018), 190

3. Biografisch-narratives Interview – Wege der Datenauswertung



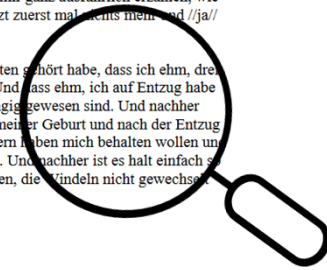
Orientierungsleitende Fragen:
Anhang IV im Manual,
Calzaferri et al. (2017)

Quelle: Calzaferri et al. (2017), 10 (Manual)

Instrumente/Verfahren für biografieorientierte Fallanalysen/ Fallverstehen (Stufe 3)

- biografische Interviews und Interviewführung
- biografischer Zeitbalken
- Verfahren der Biografieanalyse

1 I: Ja, wie ich gerade erwähnt habe, interessiert mich ihre Lebensgeschichte. Und
 2 ich möchte Sie darum jetzt bitten, innerlich zurück zu gehen auf ihr Leben, auf
 3 ihre Lebensgeschichte zurück zu schauen und mir ganz ausführlich erzählen, wie
 4 ihr bisheriges Leben verlaufen ist. Ich sage jetzt zuerst mal nichts mehr und //ja//
 5 höre ihnen einfach zu.
 6
 7 S: Ehm, was ich einfach von meinen Verwandten gehört habe, dass ich ehm, drei
 8 Monate zu früh auf die Welt gekommen bin. Und dass ehm, ich auf Entzug habe
 9 gehen müssen, weil meine Eltern drogenabhängig gewesen sind. Und nachher
 10 ehm, haben sie mich mitnehmen dürfen nach meiner Geburt und nach der Entzug
 11 und nachher ehm ist es so gewesen, meine Eltern haben mich behalten wollen und
 12 ehm haben mich auch daheim behalten wollen. Und nachher ist es halt einfach so
 13 gewesen, dass sie mir kein Essen gegeben haben, die Windeln nicht gewechselt

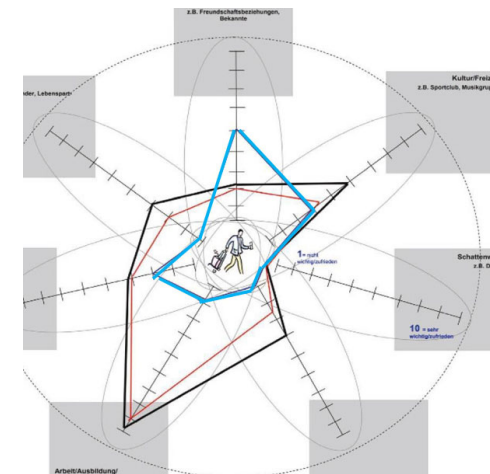


Instrumente/Verfahren für dialogische Verfahren systemorientierter Fallanalysen (Stufe 2 – hilfreich auch für Stufe 3)

- Systemorientierte Instrumente (Netzwerkkarte, Skalierungen, Genogramm ...)
- Leitfadeninterview für die Exploration eines Lebensführungssystems im Dialog
- systemische Gesprächs- und Fragetechniken
- Ressourceninterview
- Systemische face-to-face-Modellierung im Dialog mit der Klientel

Heuristische Fragen für die strukturierte Bildung bei Ebene Person

- Was sind die zentralen Bedürfnisse, Ziele und Interessen der Klienten?
- Was sind die typischen Muster auf der Ebene der Identität und der Verhaltensweisen (Kognitions-Emo Produkte des psychischen Geschehens eines Menschen)?
- Was sind die sozialen Trigger dieser Muster?
- Kann die Klientin, der Klient Selbstwirksamkeit in welchen Bereichen (nicht)?
- Welche Ressourcen hat die Klientin, der Klient?
- Welche zentralen annähernden/vermeidenden Identitätsrollen lassen sich erkennen?
- Was ist die Sinnhaftigkeit/die Funktion dieser Identitätsrollen aus der Perspektive der Klientel und ihrer Lebenswelt?



4. Erkundung der Biografie im Gespräch

und Bildung von Hypothesen zur Problemgenese und –dynamik – ohne biografisches Interview

Explorieren der Lebensgeschichte ...

... mit systemischen Fragen:

- *Können Sie mir erzählen aus Ihrer Kindheit, Schulzeit, Ausbildung, ..*
- *Wie ist eins zum anderen gekommen?*
- Vgl. dazu auch die Nachfragen aus dem Leitfaden Biografisches Interview im Manual (Anhang II)
- > Besonders auch nach Übergängen fragen

... mit dem biografischen Zeitbalken

... mit Fotoalben, Fotokarten, Zeichnungen, ...

- Nachfragen z.B. aus dem Leitfaden Biografisches Interview im Manual (Anhang II)

Hypothesenbildung auf der Basis des Erzählten

(ebenfalls angeleitet vom Blick von Integration und Lebensführung, anhand der Orientierungsleitenden Fragen z.B., Anhang IV im Manual)

Bibliografie

- Calzaferri, Raphael/ Dällenbach, Regula/ Hollenstein, Lea/ Sommerfeld, Peter/ Babic, Sabina (2017). *Manual – Systemisch-biografische Diagnostik des Lebensführungssystems und Prozessgestaltung*. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Online: <https://www.soziale-diagnostik.ch/konzepte/integration-und-lebensfuehrung/publikationen-il/> (erstes verlinkte Dokument)
- Hollenstein, Lea/ Calzaferri, Raphael/ Dällenbach, Regula/ Rügger, Cornelia/ Sommerfeld, Peter (2018). *Systemisch-biografische Diagnostik des Lebensführungssystems*. In: Buttner, Peter/ Gahleitner, Silke B./ Hochuli Freund, Ursula/ Röh, Dieter (Hg.). *Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit*. Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. S. 183-195.
- Pantucek, Peter (2019). *Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit*. 4., aktualis. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sommerfeld, Peter/ Hollenstein, Lea/ Calzaferri, Raphael (2011). *Integration und Lebensführung. Ein forschungsbasierter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Sommerfeld, Peter/ Dällenbach, Regula/ Rügger, Cornelia/ Hollenstein (2016). *Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis*. Wiesbaden: Springer VS.

www.pantucek.com (Tools, systemisch und tw. biografisch orientiert; vgl. auch Pantucek 2019)

<https://www.soziale-diagnostik.ch/konzepte/integration-und-lebensfuehrung/>

<https://www.soziale-diagnostik.ch>